

Schwäbisches Tagblatt,  
27.06.2019

# Botschaften mit immer und alles

**Depression** Tübinger Forscher entwickeln ein Smartphone-Frühwarnsystem für Jugendliche.

**Tübingen.** Depressionen bei Kindern und Jugendlichen sind eine tückische Erkrankung. Selbst wenn die Therapie gut anschlägt, die jungen Patienten sich aus der Krise herausgearbeitet haben, bleibt das Risiko für eine neue Erkrankung hoch. Etwa 70 Prozent der Kinder und Jugendlichen erleiden binnen fünf Jahren einen Rückfall, sagt Stefan Lüttke. Der Kinder- und Jugendpsychologe arbeitet zwei Tage die Woche in der Ambulanz der Psychiatrischen Klinik für Kinder und Jugendliche. Die restlichen Tage widmet er sich der Forschung, angespornt von den Erfahrungen, die er mit depressiven Jugendlichen macht.

„What's up“ nennt sich das Projekt, das aus einer wesentlichen Erfahrung geboren wurde: „Wir sind immer zu spät.“ Bei einem Rückfall kommen die Jugendlichen meist erst zum Arzt, wenn sie schon wieder tief in der Depression stecken. Dann helfen oft

nur noch Medikamente und ein vollstationärer Aufenthalt in der Klinik.

Würde man den Rückfall gleich am Anfang erkennen und abfangen, könnte man niederschwellig therapieren, mit ambulanten Sitzungen und Aktivierungsprogrammen, so Lüttke - vielleicht sogar weitere Erkrankungsepisoden ganz verhindern.

Der Psychologe entwickelt derzeit ein Präventionsprogramm für junge Patienten, die bereits eine Depression hatten. Er will dabei ein Medium nutzen, das die Jugendlichen sowieso ständig dabei haben: ihr Smartphone. Denn Prävention, ist Lüttke überzeugt, kann nur gelingen, wenn sie in den Alltag der Jugendlichen passt und unaufwändig ist.

**Eine Software wertet Chats aus**  
Zusammen mit Informatikern der Universitäten Würzburg und Bonn entwickelt er ein Programm,

das aus What's-App-Nachrichten und GPS-Daten frühe Warnsignale erkennen soll. Um dieses Programm mit Daten zu füttern, suchen Lüttke und seine Mitstreiter noch Jugendliche im Alter zwischen 13 und 17 Jahren, die bereit sind, an einer Pilotstudie teilzunehmen. Gesucht werden sowohl gesunde Jugendliche als auch Ju-

---

## Teilnehmer gesucht

**Jugendliche** können die Entwicklung der App unterstützen, indem sie an der Studie teilnehmen. Sie erhalten für einen Zeitaufwand von zusammen etwa zwei Stunden eine Aufwandsentschädigung von 50 Euro. Wie die Studie abläuft erfahren Interessierte unter <https://t1p.de/whatsup-studie>. Dort gibt es auch ausführliche Informationen zum Datenschutz und zur Anonymisierung der Chat-Nachrichten.

---

gendliche, die bereits eine Depression hatten.

In der Studie wollen die Forscher Muster herausfinden, die in What's-App-Nachrichten zu finden sind. Dazu werden die Nachrichten nicht etwa von einem Therapeuten gelesen, der sie analysiert. Vielmehr sucht eine Software die anonymisierten Nachrichten durch: Wie oft werden Nachrichten verschickt, wie lang sind sie? Wie oft verwenden die Absender das Wort „Ich“? Wie häufig die Vokablen „nie“ und „niemals“ oder Wörter mit Absolutheitscharakter („Alles ist scheiße!“). Zudem wird anhand GPS-Daten und der Bewegungskilometer ermittelt, wie aktiv die Handy-Nutzer sind.

So werden Daten über das Kommunikationsverhalten von Jugendlichen mit und ohne Depression gewonnen. Diese sollen dann in einen Algorithmus eingespeist werden, der die Grund-

lage einer App als Frühwarnsystem sein soll.

Rund 450 000 Kinder und Jugendliche in Deutschland leiden an einer Depression. Die Zahl der Behandlungsfälle an den Kliniken hat sich in den vergangenen 15 Jahren verzehnfacht. Einen deutlichen Anstieg der Krankheitsfälle gibt es im Alter ab 13 Jahren mit der Pubertät, wenn das Ich zunehmend reflektiert und bewertet wird, Fragen des Selbstwerts, und des Selbstbildes an Bedeutung gewinnen, erklärt Lüttke.

## Zweithäufigste Todesursache

Apathie, Müdigkeit und zunehmende Schlafstörungen sind häufige Symptome einer Depression bei Jugendlichen - neben dem sozialen Rückzug. Suizid infolge einer Depression ist im Kinder- und Jugendalter nach Verkehrsunfällen die zweithäufigste Todesursache.

Angelika Bachmann